Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 32 (1968)

Heft: 1

Artikel: Felszeichnungen auf Carschenna, Gemeinde Sils im Domleschg

Autor: Zindel, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
Notices sur la Préhistoire et l'Archéologie Suisses

Basel/Bâle XXXII, 1 März/Mars 1968

Felszeichnungen auf Carschenna, Gemeinde Sils im Domleschg

Im Jahre 1965 war Herr Peter Brosi, Sektionschef Forsteinrichtung, auf dem Gebiet der Gemeinde Sils im Domleschg mit Bestandesaufnahmen beschäftigt und stieß bei der Suche nach einem Meßpunkt auf kreisförmige, in den Fels eingetiefte Figuren. Er vermutete prähistorische Felszeichnungen und verständigte sofort den damaligen Kantonsarchäologen Dr. Hans Erb, unter dessen Leitung im Sommer 1966 der Berichterstatter eine erste photographische und zeichnerische Bestandesaufnahme durchführte. Gegenwärtig werden die Arbeiten weitergeführt. Eine ausführliche Publikation wird erfolgen, sobald die gesamte Verbreitung dieser Zeichnungen auf Carschenna bekannt ist. Den Grundeigentümern Herrn Giossi, Herrn Dr. Conrad und der Gemeinde Sils sei hier der Dank ausgesprochen für das Wohlwollen, das sie unserer Arbeit entgegenbrachten.

Carschenna ist ein kleines Hochtal östlich von Hohenrätien bei Thusis am Eingang zur Via Mala. Zwischen den Koordinaten LK 257, 754400/172300 und 755100/173700 liegen die Zeichnungen in zehn größeren oder kleineren Gruppierungen auf einer durch den Rheingletscher rundgeschliffenen und in kleine Köpfchen aufgegliederten Felskante. Die Darstellungen sind vorwiegend auf der horizontalen Fläche der Felskante 1–2 cm tief in den sandsteinartigen Bündner Schiefer eingepickt. Leider ist dieses Gestein stark der Verwitterung ausgesetzt. Die Entfernung der konservierenden, zähen Humusdecke verlangt nach einem dauerhaften Schutz, wenn man die Zeichnungen der Nachwelt erhalten und dem Publikum zugänglich machen will.

Der vorliegende Bericht kann angesichts der vielen ungelösten Fragen nur den Zweck eines Vorberichtes im Hinblick auf die Exkursion anläßlich der Jahresversammlung der SGU haben.

Abb. 1. Sils (Domleschg) GR, Carschenna. Peter Brosi, der Entdecker der Felszeichnungen, beim Abrollen der Humusdecke von Platte II.

Bei den einzelnen Darstellungen besticht vor allem die große Menge von konzentrischen Kreisen, meist mit einer Schale im Zentrum; einzelne echte Spiralen gehören dazu. «Verbindungskanäle» und ein einziges «Strahlenrad», sowie Wellenlinien vermitteln einen recht abstrakten Eindruck. Belebt wird das Bild auf einzelnen Platten durch Tierdarstellungen, die an Analoges aus der Val Camonica erinnern. Erfreulich ist, daß sich auch der Mensch (als Reiter?) abzubilden versuchte. Da Darstellungen von Waffen oder anderen direkt datierbaren Geräten fehlen, ist bei der Datierung dieser Zeichnungen Vorsicht am Platz, zumal man auch anderswo diesbezüglich kaum über Vermutungen hinauskommt. Eine genaue Analyse der vorhandenen Überlagerungen, besonders der figürlichen und der abstrakten Darstellungen, dürfte aber wenigstens (wie es scheint) zu einer relativen Chronologie führen.

Für die photographische Aufnahme mußte der Fels zum Teil mit einer dünnen Kreide-Wasser-Lösung präpariert werden. Diese Methode eignet sich

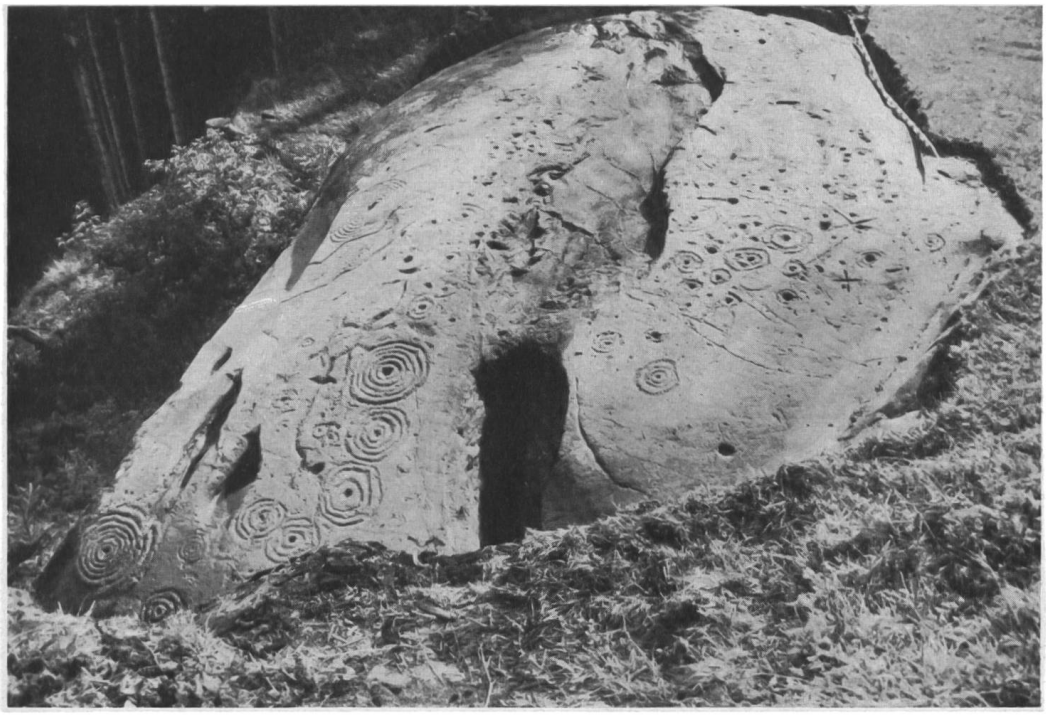

Abb. 2. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht der Platte II nach der Reinigung.

Abb. 3. Sils i. D., Carschenna. Die rundgeschliffene Felskante bei Platte II (man beachte die beiden Reiter).

Abb. 4. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht von Platte V.

am besten, weil sie kein durch Nachzeichnen subjektiv verfälschtes Bild ergibt. Nach mehrmaligem Überpinseln mit dem Gemisch wird der Fels mit einem sauberen Schwamm abgetupft, wobei die Kreide nur noch in den Vertiefungen sitzen bleibt und nachträglich mit Wasser wieder ausgeschwemmt werden kann. Zeichnung und Photographie werden gegenwärtig ergänzt durch großflächige Kunststoffabgüsse mit Gipsform.

Die Felszeichnungen von Carschenna sind nicht nur für Graubünden einmalig, das zeigt das große Interesse, das ihnen entgegengebracht wird. Unsere Sorge gilt der Erhaltung dieser ortsgebundenen Denkmäler. Das fachkundige Publikum wird es verstehen, wenn sie geschützt und überwacht werden müssen.

Christian Zindel

Abb. 5. Sils i. D., Carschenna. Detail aus Platte II: Reiter.

Abb. 6. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht von Platte III, mit «Strahlenrad».
Alle Photos: Ch. Zindel, Chur.